

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Der westdeutsche Außenhandel mit Lateinamerika

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1953) : Der westdeutsche Außenhandel mit Lateinamerika, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 33, Iss. 1, pp. 57-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131660>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Der westdeutsche Außenhandel mit Lateinamerika

Unter Lateinamerika wird, wie schon in den früher an dieser Stelle veröffentlichten statistischen Analysen des westdeutschen Außenhandels, der ganze Länderkomplex

südlich der Vereinigten Staaten einschließlich der karibischen Inseln verstanden. Dieser Raum wurde noch vierfach in die Gebiete Mittelamerikas sowie der südamerikani-

Deutsche Handelsbilanz gegenüber Lateinamerika

Gebiet	Werte in Mill. RM/DM			
	1936 ¹⁾	1950	1951	Jan.-Sept. 1952
Mittelamerika	- 5,8	-130,0	- 70,0	- 33,0
Südamerika				
Nordküste	- 27,3	+ 50,5	+ 61,3	- 21,5
Ostküste	- 24,0	-106,2	+140,5	+251,3
Westküste	- 15,9	- 33,6	+ 26,4	- 32,3
Lateinamerika zus.	- 73,0	-219,3	+158,2	+164,5

¹⁾ Deutsches Reichsgebiet, ab 1950 Westdeutschland.

schen Nord-, Ost- und Westküste unterteilt (vgl. Tab. 1). Als Herstellungs- und Verbrauchsgebiete spielen diese Länder eine große Rolle: 1951 und in den ersten 9 Monaten 1952 waren etwas weniger als $\frac{1}{10}$ der westdeutschen Einfuhren lateinamerikanischen Ursprungs, und etwas mehr als $\frac{1}{10}$ der Ausfuhrgüter Westdeutschlands wurden in Lateinamerika ver-

braucht. Verglichen mit 1936 hat die Ausfuhr nach diesen Gebieten nichts von ihrer Bedeutung eingebüßt, während sich der Einfuhranteil Lateinamerikas von rd. 14 % 1936 auf 9,5 % in den letzten Jahren vermindert hat.

Im Zuge dieser Entwicklung hat sich auch der 1936 bestehende Einfuhrüberschuß in einen Überschuß der Ausfuhr verwandelt. In den

Tab. 1 Westdeutscher Außenhandel mit Lateinamerika ¹⁾
(Werte in Mill. RM/DM)

Gebiet	Einfuhr				Ausfuhr			
	1936	1950	1951	Jan.-Spt. 1952	1936	1950	1951	Jan.-Spt. 1952
Mexiko	56,4	27,3	101,3	87,3	51,1	39,4	85,2	56,3
Guatemala	12,6	2,4	9,8	12,3	10,0	10,5	16,6	8,6
Britisch-Honduras			0,0	0,8			0,4	0,2
San Salvador	7,7	0,5	0,9	7,7	8,3	7,3	11,0	9,6
Republik Honduras	2,2	0,1	0,5	1,0	1,6	1,8	7,9	4,8
Nikaragua	2,6	1,6	3,7	8,5	3,5	3,0	7,7	16,0
Costa Rica	6,8	4,6	7,2	8,0	6,3	7,2	15,5	11,0
Panama	0,4	0,9	18,2	9,6	7,3	4,7	5,2	28,0
Britisch-Westindien	10,3	12,0	13,0	5,4	4,4	7,9	11,8	8,1
Kuba	7,7	115,6	131,7	77,8	11,0	30,7	43,7	31,7
Haiti	1,0	0,6	0,9	1,3	1,0	3,8	5,1	4,0
Dominikanische Republik	2,4	3,0	3,9	3,4	1,8	6,1	10,1	8,0
Puerto Rico		76,6	0,3	0,0		2,8	3,0	3,4
Französisch-Westindien		10,4	2,4	0,3		0,4	0,6	0,7
Mittelamerika, zus.	110,1	255,6	293,8	223,4	104,3	125,6	223,8	190,4
Kolumbien	41,6	56,1	107,4	86,2	45,3	75,8	127,0	59,5
Venezuela	14,1	35,3	63,0	67,7	24,2	71,8	102,6	73,5
Niederl. Antillen	43,6	10,3	2,3	1,2	2,5	4,6	4,5	5,0
Britisch-Guayana			0,7	0,9			2,0	1,0
Surinam			4,3	6,0			2,8	1,5
Französisch-Guayana			0,0	0,0			0,1	0,0
Südamerika: Nordküste, zus.	99,3	101,7	177,7	162,0	72,0	152,2	239,0	140,5
Brasilien	131,4	86,9	315,0	240,3	133,4	147,4	470,9	540,2
Paraguay	2,8	4,5	14,6	3,9	1,9	6,0	10,4	11,6
Uruguay	21,0	57,3	39,9	88,2	16,7	59,6	101,9	41,7
Argentinien	118,5	275,0	420,0	221,6	97,7	104,5	346,8	211,8
Südamerika: Ostküste, zus.	273,7	423,7	789,5	554,0	249,7	317,5	930,0	805,3
Chile	58,8	57,6	81,8	99,6	49,5	29,7	92,4	58,7
Bolivien	7,4	11,1	19,2	22,8	4,2	4,5	19,2	18,5
Peru	34,0	25,5	46,4	29,1	29,0	26,1	54,6	40,5
Ekuador	5,2	11,9	12,3	9,1	6,8	12,2	19,9	10,6
Südamerika: Westküste, zus.	105,4	106,1	159,7	160,6	89,5	72,5	186,1	128,3
Lateinamerika, insges.	588,5	887,1	1 420,7	1 100,0	515,5	667,8	1 578,9	1 264,5

¹⁾ 1936 Außenhandel des damaligen Deutschen Reiches.

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschifffahrt

Die Fährverbindung Kiel—Korsör wird in diesem Jahr nicht wieder aufgenommen werden.

(*)

Die Fährverbindung Travemünde—Trelleborg wird am 9. 6. 1953 von den Schwedischen Staatsbahnen eröffnet werden. Bis September verkehrt sie viermal wöchentlich in beiden Richtungen. Auf einer Überfahrt (etwa 10 Std.) können 550 Fahrgäste und 50 Personenkraftwagen befördert werden.

(*)

Unter dem Namen „Schwedische Chicago-Linie“ hat die schwedische Reederei Fredborg A/B Ragne in Västervik einen neuen Dienst zwischen skandinavischen Häfen und Chicago/Detroit eröffnet. Auf der Heimreise werden auch Häfen in Südwesten angefahren.

(Scandinavian Shipping Gazette, 15. 10. 52)

Ihren angekündigten Gemeinschaftsdienst nach der Westküste Südamerikas nehmen die Hapag und der Norddeutsche Lloyd am 15. 1. 1953 wieder auf. Für den Dienst sind 6 Schiffe vorgesehen, die für die Überfahrt von Antwerpen nach dem Panama-Kanal 13 Tage benötigen.

(*)

Einen neuen Dienst Hamburg/Bremen—Große Antillen hat die französische Compagnie Générale Transatlantique am 10. 12. 1952 eröffnet. Angelaufen werden Antwerpen, Dünkirchen, Le Havre sowie die wichtigsten Häfen von Haiti und San Domingo. Dafür werden die Frachter der Gesellschaft diese Häfen auf ihren Reisen nach der Westküste Südamerikas nicht mehr bedienen.

(Scandinavian Shipping Gazette, 26. 11. 52)

Einen regelmäßigen Liniendienst Bremen—La Plata hat die französische Compagnie de Navigation d'Orbigny, Paris, eingerichtet.

(Fairplay, 30. 10. 52)

(Norwegian Shipping News, 25. 10. 52)

Die Eröffnung eines Liniendienstes zwischen den USA.-Golffhäfen und dem Mittelmeer kündigten die Israeli Judges Lines in New York an. Die 1. Abfahrt ist für Januar 1953 geplant.

(Shipping Digest, 7. 11. 52)

Die Schiffe der Nouvelle Compagnie Havraise Péninsulaire de Navigation, Paris, laufen seit Anfang November auf ihrer Route nach Madagaskar und Réunion (bei Bedarf auch Mauritius) Bremen und Hamburg an.

(*)

Die Holland-Ostasien-Linie erweitert ihren direkten Dienst ab Bremen nach dem Fernen Osten im Jahre 1953 von 12 auf 18 Abfahrten.

(*)

Europa**Norwegen**

Die Bohrungen nach Eisenerz im Dunderland-Tal in der Provinz Nordland haben das Vorhandensein ausgedehnter Erzlagerstätten bestätigt. Nach einer Mitteilung der norwegischen Regierung reichen die Vorkommen aus, um das Hüttenwerk von Mo i Rana auf Jahre hinaus mit Erz zu versorgen. Der Erzbedarf des Werkes wird auf jährlich 2 Mill. t Roherz geschätzt. Für die Erschließung der Lagerstätten sind Investitionen von rund 28 Mill. \$ erforderlich. Die Arbeiten zur Aufnahme der Erzförderung sollen jetzt aufgenommen werden. Bisher sind sechs Erzlagerstätten geprüft worden. Das Gesamtvorkommen wird auf 1 Mrd. t Eisenerz geschätzt.

(New York Herald Tribune, 10. 11. 52)

Großbritannien

Die britischen Imperial Chemical Industries werden nach drei Jahren Forschung mit dem Bau von Versuchswerken zur Gewinnung von metallischem Titan beginnen. Auch Titan-Legierungen sollen hergestellt werden. Mit der Arbeitsaufnahme in diesen noch als Versuchswerke bezeichneten Anlagen erhält die britische Flugzeugindustrie einen eigenen Lieferanten des für die modernen Triebwerke benötigten Metalls. England ist damit das dritte Land der Welt, in dem metallisches Titan gewonnen wird. An den Forschungsarbeiten waren die Imperial Chemical Industries Metals Division, die Non-Ferrous Research Association und das National Physical Laboratory beteiligt.

(Manchester Guardian, 5. 11. 52)

Schweiz

Pläne, Atomkraft zur Elektrizitätserzeugung für die Schweizer Industrie zu verwenden, werden von einem gemeinsamen Forschungsausschuß der drei Schweizer Firmen Brown-Boveri, Escher-Wyss und Sulzer Gebrüder ausgearbeitet. Der Ausschuß koordiniert gegenwärtig die von den einzelnen Firmen geleisteten Forschungsarbeiten und bereitet den Bau eines Thermal-Reaktors vor, der in der Schweiz gewonnenes schweres Wasser verwenden soll, um den Bedarf an Uran zu verringern, das in der Schweiz nicht gefunden wird.

(New York Times, 30. 12. 52)

Nord- und Südamerika**Kanada**

Die Nickelgewinnung der westlichen Länder wird für 1952 auf insgesamt 315 Mill. lbs geschätzt. Das sind, wie der Vorsitzende der International Nickel Company of Canada bekanntgab, 20 Mill. lbs mehr als 1951. Auf Kanada entfallen von der Gesamtgewinnung etwa 280 Mill. lbs. Die Arbeiten zur Erweiterung der Nickelgewinnung in den Werken der Gesellschaft im Sudbury District in Nordontario, die rund 150 Mill. \$ kosten, werden 1953 beendet. Damit sei es möglich, die Produktion der International Nickel Company of Canada auf jährlich 250 Mill. lbs raffinierten Nickels zu halten.

(New York Times, 22. 12. 52)

Übersicht der Handelsabkommen im Dezember 1952**Ägypten — Kanada**

Anfang Dezember 1952 erfolgte der Abschluß eines Handelsabkommens mit Meistbegünstigungsklausel. Kanada räumt für ägyptische Waren GATT.-Zollsätze ein.

Argentinien — Großbritannien

Am 29. 12. 1952 wurde ein neues Handelsabkommen unterzeichnet, das für das Jahr 1953 gültig ist. Das Volumen beträgt 90 Mill. £ in jeder Richtung. Argentinien liefert vor allem Fleisch (250 000 t), Getreide, Leinsaat, Olkuchen, Wolle und Baumwolle. Großbritannien exportiert dafür Mineralöl, Kohle, Weißblech u. a.

Argentinien — Indien

Mitte November 1952 kam es zum Abschluß eines Tauschabkommens, nach dem Indien 41 000 t Jute liefert und dafür Weizen bezieht.

Bulgarien — China

Anfang Dezember 1952 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens für das Jahr 1953 statt. Danach soll der Handelsverkehr gegenüber 1952 um 70 % gesteigert werden. Gegen die Lieferung von NE-Metallen, Baumwolle und anderen Rohstoffen bezieht China Maschinen, Elektromaterial und chemische Erzeugnisse.

Ceylon — China

Am 18. 12. 1952 wurde ein neuer Tauschvertrag (Kautschuk gegen Reis) für die Zeit von fünf Jahren abgeschlossen. Das Abkommen befindet sich in Übereinstimmung mit dem allgemeinen Handelsabkommen vom Oktober 1952.

Deutschland (Ost) — Finnland

Am 16. 12. 1952 erfolgte die Unterzeichnung eines Handels- und Zahlungsabkommens für das Jahr 1953. Finnland exportiert neben Textilien, Schuhen, landwirtschaftlichen Erzeugnissen u. a. vor allem Erzeugnisse der Holzindustrie. Deutschland liefert dafür Kali, Steinsalz, Chemikalien, optische, feinmechanische und elektrotechnische Erzeugnisse, Textilien u. a.

Deutschland (Ost) — Norwegen

Anfang Dezember 1952 schloß man ein Kompensationsabkommen für den Austausch von Fisch gegen Personkraftwagen (DKW und BMW).

Deutschland (Ost) — Polen

Am 19. 12. 1952 fand die Unterzeichnung eines Protokolls für das Jahr 1953 statt, nach dem der gegenseitige Warenaustausch wesentlich erhöht werden soll. Deutschland exportiert: Maschinen, Investitionsgüter, Präzisionsgeräte, Chemikalien, Kali- und Stickstoffdünger u. a. Polen liefert: Steinkohle, Koks, Braunkohle, Nahrungsmittel u. a.

Deutschland (Ost) — Schweden

Mitte Dezember 1952 wurde ein Handelsabkommen für das Jahr 1953 geschlossen. Das Volumen beträgt in jeder Richtung 63 Mill. sKr. Deutschland liefert vor allem Briketts, Chemikalien, Textilien und Maschinen, und importiert Fische und Fischkonserven (19,5 Mill. sKr.), Butter (10 Mill. sKr.), Eisen, Stahl u. a.

Deutschland (West) — Dänemark

Am 20. 12. 1952 wurde ein Handelsabkommen für das Jahr 1953 unterzeichnet, das einen Warenaustausch für 1,2 Mrd. DM vorsieht. Dänemark liefert in erster Linie Rinder, Käse, Schweine, Innereien, Eier, Butter, Fische und Saaten. Deutschland exportiert: 1 Mill. t Koks und Kohle, 18 000 t Roheisen und Industrieerzeugnisse. Für einen eventuellen Mehrbedarf sind Besserungsklauseln enthalten.

Deutschland (West) — Pakistan

Mitte Dezember 1952 erfolgte die Unterzeichnung eines Zusatzprotokolls zum laufenden Handelsabkommen. Danach wurden im Anschluß an die Aufhebung der Open General Licence bilaterale Einfuhrkontingente für deutsche Waren im Rahmen der pakistanischen Globalkontingente festgesetzt.

Deutschland (West) — Schweden

Am 18. 12. 1952 paraphierte man ein neues Handelsabkommen für das Jahr 1953. Deutschland exportiert für rund 1,2 Mrd. DM: 2,36 Mill. t Kohle und Koks, 210 000 t Walzmaterial und Industrieerzeugnisse. Schweden liefert für 0,9 Mrd. DM u. a.: 5,65 Mill. t Erze, außerdem Kiesabbrände, Blei- und Zinkerze und Reinsilizium, 300 000 fm Grubenholz, 250 000 fm Faserholz, 50 000 fm Nadelsägerundholz, für 90 Mill. sKr. Butter, außerdem tierische und pflanzliche Erzeugnisse.

Deutschland (West) — Ungarn

Ende Dezember 1952 kam es zum Abschluß eines Handelsabkommens für das Jahr 1953, das einen Warenaustausch für 23 Mill. \$ in jeder Richtung vorsieht.

Frankreich — Brasilien

Anfang Dezember 1952 wurde ein Handelsabkommen für das Jahr 1953 unterzeichnet. Der Warenaustausch wird auf 130 Mill. \$ in jeder Richtung geschätzt. Brasilien exportiert u. a.: Kaffee (60 Mill. \$), Baumwolle (40 Mill. \$), Tabak, Sisal, Holz, Wolle, Getreide, Tee, Kakao und Mineralien. Frankreich liefert dafür landwirtschaftliche Maschinen und Traktoren, Industrieausrüstungen, Rohstoffe, Konsumgüter u. a.

Frankreich — China

Am 17. 12. 1952 schloß man ein privates Tauschabkommen mit einem Volumen von 3 Mrd. ffrs. Gegen die Lieferung von Tee, Seidenwaren, Ölen u. a. bezieht China Stahlbleche, Maschinen, kaustische Soda, Superphosphat, Antibiotika u. a.

Frankreich — Griechenland

Am 23. 12. 1952 fand die Unterzeichnung eines neuen Handelsabkommens für das Jahr 1953 statt. Der Warenaustausch richtet sich in erster Linie nach den gültigen globalen Einfuhrplänen beider Länder. Griechenland nimmt zusätzlich für 600 Mill. ffrs. Waren auf. Frankreich exportiert vor allem Rohstoffe, Eisen, Eisenprodukte, Apparate und Düngemittel. Griechenland liefert Tabak, Baumwolle, Trockenfrüchte, Harze, Erze, u. a.

Frankreich — Schweden

Am 28. 11. 1952 erfolgte die Unterzeichnung eines neuen Protokolls für die Zeit vom 1. 11. 1952 bis 31. 3. 1953. Frankreich liefert (in 1000 sKr.): Olivenöl (250), Käse (125), Chemikalien (410), Kraftfahrzeuge (9 300) u. a. Außerdem 250 000 t Kohle (Jahreskontingent) und 70 t Nylon. Schweden exportiert landwirtschaftliche Erzeugnisse (1 850), Chemikalien (2 780), Holz und Papier (1 545), schwerindustrielle Erzeugnisse (11 000), Handwerkzeuge (650), Motoren und Kompressoren (540), Kühlanlagen (1 325), Molkereimaschinen (4 910), Werkzeugmaschinen (750), Schreibmaschinen (300), Elektromaterial (2 790), Traktoren (2 150) und anderes mechanisches Material. Außerdem bestehen Warenlisten für Übersee.

Frankreich — Schweiz

Am 1. 12. 1952 trat ein neues Zahlungsabkommen in Kraft, das ein Jahr Gültigkeit hat. Die Zahlung erfolgt zum Durchschnittskurs in sFr. oder ffrs. Die Verrechnung erfolgt über die EZU.

Großbritannien — Schweden

Ende Dezember 1952 paraphierten beide Partner ein neues Handelsabkommen für das Jahr 1953. Gegenüber dem Vorjahr werden die Exporte von schwedischen Eisenerzen und Personenkraftwagen erhöht, ebenfalls die britischen Ausfuhren an Kohle, Koks und Stahl.

Indien — Ungarn

Mitte Dezember 1952 wurde das Handelsabkommen vom Januar 1951 bis zum 31. 12. 1953 verlängert. Danach liefert Ungarn u. a. Turbinen, verschiedene Maschinen, Eisenbahnmateriale, Apparate, Anilinfarben, Pharmazeutika, Röhren und Filmapparate. Die Gegenlieferungen bestehen vor allem aus Tee, Tabak, Baumwolle, Jute und Leder.

Iran — Tschechoslowakei

Mitte Dezember 1952 kam es zum Abschluß eines Handelsabkommens, nach dem die Tschechoslowakei Maschinen, Apparate, Textilien und Kautschukerzeugnisse liefert und dafür Baumwolle, Wolle, Trockenfrüchte, Leder und verschiedene Rohstoffe importiert.

Italien — Japan

Am 27. 12. 1952 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens für das Jahr 1953 statt. Italien exportiert, vor allem Reis, Salz, Chemikalien, Maschinen und Maschinenteile und bezieht dafür Eisen- und Stahlerzeugnisse.

Japan — Finnland

Mitte Dezember 1952 wurde ein neues Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet. Die Abwicklung des Handelsverkehrs erfolgt auf Dollarbasis ohne feste Kontingentierungen. Der Swing beträgt 1 Mill. \$.

Niederlande — Norwegen

Ende Dezember 1952 schlossen beide Partner ein Handelsabkommen für das Jahr 1953. Norwegen exportiert: Fisch und Fischkonserven (4,5 Mill. nKr.), 2 000 t Lebertran, 5 000 t gehärtete Fette, Vitaminöl (1,5 Mill. nKr.), 10 000 t Cyanamide, 8 000 t Fischmehl, 12 000 cbm Rundholz, 4 000 Standards Kistenholz, 46 000 t Holzschliff und Zellulose, 20 000 t Papier, 10 000 t Pyrit, 750 t Spezialstahl u. a. Die Niederlande führen aus: 500 t Kaffee, 200 t Stearine, 40 000 t Superphosphat, 100 t Malzextrakt, Essenzen (300 000 nKr.), 9 000 t Roheisen, 17 500 t Walzwerkserzeugnisse u. ä., Hörapparate (50 000 nKr.), Büromaschinen (200 000 nKr.), Fertigtextilien (1,8 Mill. nKr.) u. a.

Niederlande — Schweiz

Am 1. 12. 1952 paraphierte man ein Handelsabkommen für die Zeit vom 1. 10. 1952 bis 30. 9. 1953. Die Schweiz liefert (in Mill. sfrs.): Fruchtkonzentrate (0,5), Pharmazeutika (1,2), Kunstharze (1,0), chemische Hilfsmittel (2,0), Rayon (1,8), Trikotagen und Fertigtextilien (4,2), Schuhe (2,5), Fahrradteile (1,2), Drahtwaren (3,0), Aluminiumwaren (5,4), Maschinen (7,6), Schreibmaschinen (1,0), Installationsmaterial (9,5) u. a. Die Niederlande exportieren neben Agrarerzeugnissen u. a.: 1000 t Superphosphat, Papier (2,3), Wollgarne und Stoffe (3,7), Kautschukerzeugnisse (0,8), Kleidung (4,3), 120 000 t Koks, 30 000 t Roheisen, Radioapparate (5,5), Penicillin (0,2), 50 t Zinkweiß, 200 t Lithopon und andere Fertigerzeugnisse.

Norwegen — Israel

Anfang Dezember 1952 kam es zum Abschluß eines Kompensationsabkommens, nach dem Fisch gegen Personenkraftwagen getauscht wird. (Es handelt sich um in Israel montierte Wagen der amerikanischen Kaiser-Frazer Co.)

Osterreich — Belgien/Luxemburg

Am 26. 11. 1952 wurde ein Handelsabkommen für das Jahr 1953 abgeschlossen. Belgien liefert u. a. 2 000 t Palmöl, Düngemittel (100 Mill. bfrs.), Pharmazeutika (50 Mill. bfrs.), Textilien (120 Mill. bfrs.), 20 000 t Walzwerkserzeugnisse und Maschinen (70 Mill. bfrs.). Osterreich exportiert 40 000 cbm Grubenholz, 5 000 t Roheisen, Spezialstahl und Kugellager (50 Mill. bfrs.), Lastwagen (30 Mill. bfrs.).

Osterreich — Norwegen

Am 20. 12. 1952 fand die Paraphierung eines Handelsabkommens für das Jahr 1953 statt. Norwegen führt vor allem Erze, Ferrolegierungen, Eisen- und Stahlerzeugnisse aus und importiert dafür Magnesit, Walzwerkserzeugnisse, Edelmetall, Wolfram- und Molybdänerzeugnisse, Textilien und andere Fertigwaren.

Schweden — Jugoslawien

Mitte Dezember 1952 wurde ein Handelsabkommen paraphiert, das für die Zeit vom 1. 10. 1952 bis zum 30. 9. 1953 gültig ist. Die Einfuhr in Schweden ist wie für die OEEC-Länder liberalisiert, außerdem bestehen noch verschiedene Kontingente. Schweden liefert für rund 20 Mill. sKr. Maschinen, Apparate, Stahl, Eisen und Industrieerzeugnisse.

Tschechoslowakei — Norwegen

Anfang Dezember 1952 wurde ein Kompensationsabkommen geschlossen, nach dem Norwegen Fisch exportiert und dafür Personenkraftwagen (Tatra) einführt.

In der Ungava Bay, 1 000 Meilen nördlich von Quebec City ist ein neues Eisenerzlager festgestellt worden, dessen Reserven auf mehrere Millionen t geschätzt werden. Das Erz, das von mittlerem Metallgehalt ist, kann im Tagebau gefördert werden. Die Aufbereitung des Erzes müßte nach Ansicht der Geologen und Hüttenfachleute an Ort und Stelle vorgenommen werden. Dazu sind jedoch Straßenbauten und die Errichtung von Energieversorgungsanlagen erforderlich. Das gewonnene Roheisen ist nach der Lage des Vorkommens in erster Linie für Hüttenwerke in Europa bestimmt. (New York Times, 6. 12. 52)

Ein neues Kalivorkommen ist im Palo-Distrikt in Saskatchewan festgestellt worden. Es soll in 1 200 m Tiefe liegen und eine Mächtigkeit von 8 m aufweisen. Die Liberal Petroleum, Ltd., hat die Förderrechte für ein Gebiet von 100 000 acres von der Regierung von Saskatchewan und von der Canadian Pacific Railway erworben. Mit den Bohrarbeiten zur endgültigen Feststellung der Ausdehnung der Lagerstätte soll jetzt begonnen werden. (New York Times, 6. 12. 52)

Mit dem Aufbau eines Werkes zur Herstellung von rostfreiem Stahl hat sich ein neuer Industriezweig in der Provinz Ontario niedergelassen. Das in Kitchener erbaute Werk der Hayward-Tyler Company ist eine Gründung der britischen Gesellschaft gleichen Namens in Luton (England). (New York Times, 7. 11. 52)

USA.
Von der Welt-Kobaltgewinnung 1952, die nach Angaben der International Materials Conference rund 21 Mill. lbs erreichen wird und gegenüber 1949 um über 8 Mill. lbs gestiegen ist, erhalten die USA. 14 Mill. lbs. Ende 1953 wird die Produktionskapazität in den USA. und in Kanada durch Inbetriebnahme von drei neuen Werken mit neuen chemischen Raffiniermethoden um 5,7 Mill. lbs erweitert sein. Außerdem hat das US.-Amt für die Beschaffung kriegswichtiger Rohstoffe neue Lieferverträge mit Firmen in Französisch-Marokko und Kanada abgeschlossen, die ihre Produktion erweitern werden. Die Chemical Construction Corp. beendet im Januar 1953 den Neubau einer der chemischen Reduktionsanlagen für die Howe Sound Co. in Salt Lake City. Jährliche Produktion: 2 000 t reines Kobalt. Das zweite Werk entsteht in Frederickton in Missouri für die National Lead Co. (Kosten: 5 Mill. \$; Jahresproduktion: 700 t reines Kobalt). Das dritte Werk, das das neue chemische Verfahren verwenden wird, gehört zur Sherritt Gordon Mines, Ltd., in Edmonton/Kanada (Baukosten: 12 Mill. \$). Dort sollen jährlich 8 500 t Nickel, 1 000 t Kupfer, 150 t Kobalt und 70 000 t Ammoniumsulfat gewonnen werden. Dieses Werk wird Ende 1953 die Produktion aufnehmen. (New York Times, 30. 11. 52)

Für den Neubau und die Erweiterung von Industriewerken sind in den USA. 1952 rund 27 Mrd. \$ ausgegeben worden. Für die ersten drei Monate 1953 wird mit rund 4,2 Mrd. \$ gerechnet. (New York Herald Tribune, 18. 12. 52)

Dominikanische Republik

Die Dominikanische Republik hat ihre Eisenerzlieferungen nach den USA. im November 1952 aufgenommen. Es sollen monatlich 10 000 t Erz geliefert werden. Sie werden vor allem in den Hüttenwerken der Chester Blast Furnace Co. verarbeitet. Die United States Steel haben Erzproben angefordert, um Verhüttungsversuche mit dem dominikanischen Erz zu machen. Das Erzlager, das im Hatillo Minen Distrikt, 80 km vom Hafen Rio Haina bei Ciudad Trujillo entfernt liegt, wird auf über 3 Mill. t geschätzt. Der Metallgehalt beträgt zwischen 67 und 69 %.

(New York Times, 16. 11. 52)

Nach erfolgreichen Versuchen mit der Gewinnung von Papier aus Bagasse (Zuckerrohrabfällen) hat die Dominikanische Republik die Errichtung einer Papierfabrik in der Nähe von Ciudad Trujillo am Hafen von Rio Haina beschlossen. Die Baukosten werden rund 2,5 Mill. \$ betragen. Die Produktionskosten werden auf 100 \$ je t Papier geschätzt. Das Werk soll eine Anfangsproduktionskapazität von 8 500 t jährlich haben. Damit kann der Jahresbedarf an Zeitungspapier (2000 t), Packpapier und Briefumschlägen (2500 t), Kartonagen (1500 t), Papiersäcken und Weillpappe (je 1000 t) und Schreibpapier (500 t) gedeckt werden. Der Papierbedarf des Landes, der gegenwärtig 5 000 t beträgt, muß durch Einfuhr gedeckt werden.

(New York Times, 4. 12. 52)

Japan

Nach Mitteilungen eines Mitgliedes der New Yorker Börse, Hall, sind die japanischen Handelsfirmen gegenwärtig dabei, ihre großen Vorkriegskonzerne wieder zusammenzuschließen, die in den ersten Jahren der Besetzung Japans aufgelöst worden waren. Hall meinte, daß die drei größten Teilkonzerne der alten „Mitsubishi Shoji Kaisha“, die Tozai, Fuji und Toyo Handelsgesellschaften innerhalb von sechs Monaten wieder zu einer Organisation verschmolzen sein werden. Ende November habe die Verwaltung der „Dai Ichi Bussan Kaisha“, des größten Restkonzerns der „Mitsui Bussan Kaisha“ beschlossen, die Goyo Boseki Kaisha mit einem Umsatz von 42 Mill. \$ (chemische Industrie) zu übernehmen. In der Industrie sind, wie Hall erklärte, bis jetzt noch keine Anzeichen des Wiederauflebens der alten Großkonzerne vorhanden, da die Betriebe finanziell gut fundiert sind.

(New York Times, 7. 12. 52)

Im Rahmen der japanischen Maßnahmen, die Industrie von den Beschränkungen der Besatzungszeit zu befreien, sollen die vor dem Kriege vorhandenen Exportverbände wieder aufleben. Dem zuständigen Ministerium sind bisher 30—40 Anträge auf Zulassung von Verbänden zugegangen. Britische Kreise rechnen damit, daß die Zahl der zugelassenen Exportverbände sehr klein sein wird. U. a. werden Exportverbände für die Baumwollgarn- und Baumwolltextilien-Industrie sowie für Rohseide, Kunstseiden- und Seidenewebe, Wolle- und Hartfaserstoffe erwartet.

(Financial Times, 3. 11. 52)

Weltkautschukmarkt im Jahre 1952

Für die Entwicklung des Weltkautschukmarktes waren in den Jahren 1946 bis 1952 im Vergleich zu 1938 folgende Zahlen kennzeichnend:

Weltproduktion und -verbrauch von natürlichem Kautschuk
(in 1000 lg t)

Jahr	Produktion	Verbrauch	Ausgewiesene Vorräte am Jahresende	Vorratsbewegung		Insgesamt
				Ausgewiesene Vorräte	Nicht ausgewiesene Vorräte ¹⁾	
1938	910	955	707	- 38	- 7	- 45
1946	837	555	940	+280	+ 2	+282
1947	1 260	1 110	845	- 95	+245	+150
1948	1 525	1 422	770	- 75	+278	+203
1949	1 490	1 437	720	- 50	+103	+ 53
1950	1 860	1 705	767	+ 47	+108	+155
1951	1 875	1 500	812	+ 45	+330	+375
1952 1. Vj.	445	375	765	- 47	+117	+ 70
2. Vj.	410	360	715	- 50	+110	+ 50
3. Vj.	435	335	730	+ 15	+ 85	+100

¹⁾ Einschl. Lagerungs- und sonstige Verluste (minimal).

Seit Kriegsende übersteigt die Naturkautschukproduktion alljährlich den Verbrauch. Indessen wird seit 1947 ein so erheblicher Teil der Naturkautschukerzeugung von seiten der Regierungen der Großmächte — vor allem natürlich der USA. — zur Bildung von strategischen Reserven („nicht ausgewiesene Vorräte“) aufgekauft, daß die statistisch ausgewiesenen sichtbaren Vorräte noch bis einschließlich 1949 trotz dieses Produktionsüberschusses ständig zurückgingen und erst seit 1950 wieder zugenommen haben.

Die hierdurch bewirkte relative Festigkeit der Naturkautschukpreise begünstigte indessen bis zu einem gewissen Grade auch in den Nachkriegsjahren die Produktion von Kunstkautschuk. Im Vergleich zu den Kriegsjahren hatte die Erzeugung von synthetischem Kautschuk zwar eine starke Verminderung erfahren, sie konnte aber dank ihrer relativen Billigkeit von der wieder ansteigenden Naturkautschukgewinnung trotz dessen (abgesehen von bestimmten Sonderverwendungen) im allgemeinen besseren technischen Eigenschaften nicht restlos verdrängt werden. Im Zuge der starken Preissteigerungen für das Naturprodukt im Verlaufe der Koreakrise 1950/51 konnte sie sogar abermals stark gesteigert werden, zumal auch die technischen Eigenschaften des Kunstproduktes inzwischen eine Verbesserung erfahren hatten.

Weltproduktion und -verbrauch von synthetischem Kautschuk

(in 1000 lg t)

Jahr	Produktion	Konsum	Vorräte	Vorratsbewegung		Insgesamt
				Ausgewiesene Vorräte	Nicht ausgewiesene Vorräte ¹⁾	
1946	807	913	140	.	.	.
1947	559	625	78	-62	- 4	-66
1948	532	480	125	+47	+ 5	+52
1949	440	450	110	-15	+ 5	-10
1950	535	580	60	-50	+ 5	-45
1951	908	813	143	+83	+12	+95
1952 1. Vj.	251	225	170	+27	- 1	+26
2. Vj.	222	223	173	+ 3	- 4	- 1
3. Vj.	197	205	166	- 7	- 1	- 8

¹⁾ Einschl. Lagerungs- und sonstige Verluste.

Schon 1950 hat es sich indessen herausgestellt, daß unter dem Eindruck der durch den Koreakonflikt ausgelösten zusätzlichen Verbrauchs- und Bevorratungsnachfrage und der durch sie hervorgerufenen außerordentlichen Preissteigerungen für Naturkautschuk die Produktion sowohl von Natur- als auch von synthetischem Kautschuk stärker ausgeweitet wurde, als es der tatsächlichen Bedarfssteigerung entsprach. Die Folge war ein allgemeiner Preiszusammenbruch beim Naturerzeugnis im Jahre 1951, der allerdings infolge der damit eingetretenen erneuten Verringerung der Preisspanne zum Kunsterzeugnis in den letzten Monaten des abgelaufenen Jahres zu einer relativen Rückverlagerung der Nachfrage auf Naturkautschuk führte.

Die weitere Entwicklung der Naturkautschukpreise dürfte nicht zuletzt durch den Umstand bestimmt werden, daß die vor allem von der USA.-Regierung angelegten strategischen Reserven den seinerzeit vorgesehenen Umfang bereits im wesentlichen erreicht haben. Die Folge könnte dann nur in einem weiteren Preisrückgang für das Naturprodukt und weiterer Verringerung der Preisspanne zum Kunstprodukt bestehen, wodurch dessen Wettbewerbslage gegenüber dem Naturprodukt eine weitere Erschwerung erführe, wenn nicht gleichzeitig seine technischen Eigenschaften eine erneute wesentliche Verbesserung ohne Erhöhung der Produktionskosten erfahren.

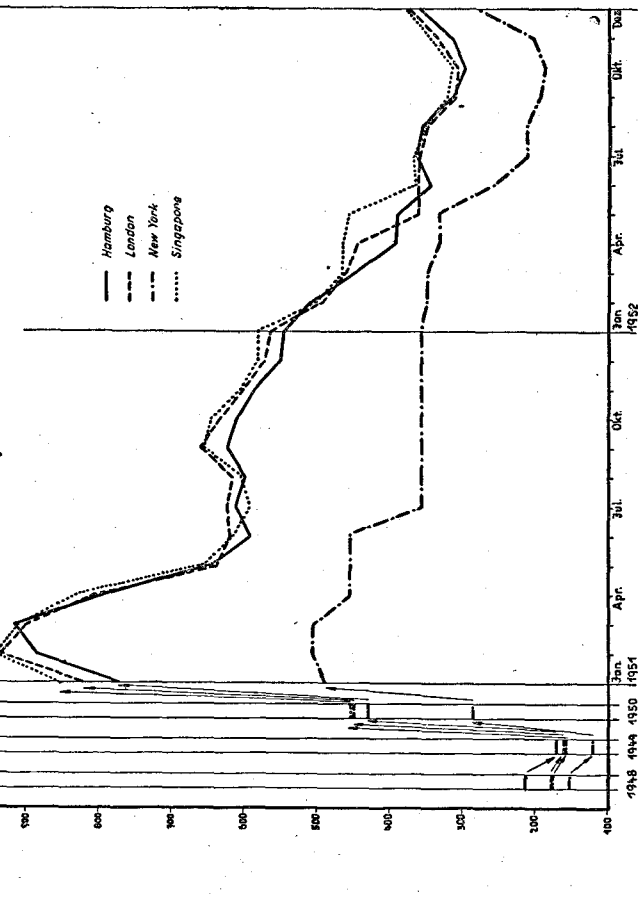
Dr. v. G.

Durchschnittspreise für Kautschuk

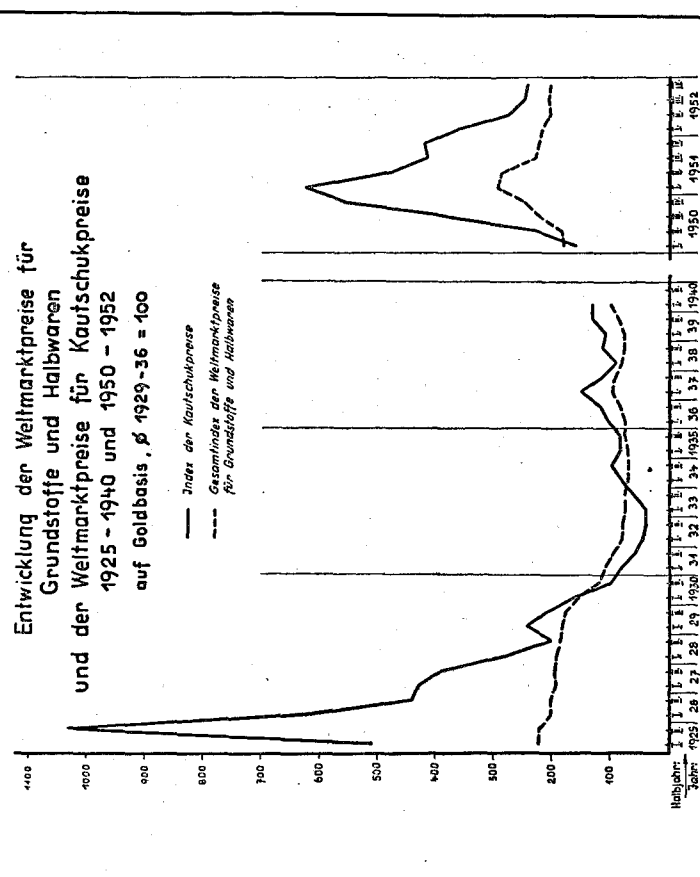
Markt und Sorte	Währung und Menge	Monatsdurchschnitte 1952																						
		Monatsdurchschnitte 1951																						
		Jahresdurchschnitte																						
		1938	1949	1950	1951	1952	Jan	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.						
Naturkautschuk																								
Bundesgebiet, Hamburg RSS., unverzollt, loco ¹⁾		82,50	140,42	253,08	562,18	317,72	505,50	493,00	513,00	503,00	484,00	454,00	450,50	421,50	369,23	323,47	321,25	281,75	298,25	298,25	257,50	248,50	257,50	295,00
Großbritannien, London R.S.S. Nr. 1, cif. Kont.		7,20	11,56	32,35	50,44	28,26	44,75	44,24	47,42	45,75	42,68	41,19	40,61	35,41	33,12	32,11	25,87	25,93	25,87	25,05	22,22	22,00	24,05	26,87p
USA., New York R.S.S. Nr. 1, loco		14,55	17,58	41,31	60,64	38,65	52,00	52,00	52,00	52,00	52,00	52,00	52,00	50,50	48,50	48,50	37,40	30,50	30,41	28,26	27,02	29,56	30,95p	
Brit. Malaya, Singapore R.S.S. Nr. 1, in Ballen, fob.		24,06	38,27	108,84	170,01	96,37	142,50	145,00	168,22	154,00	145,81	140,33	140,39	121,01	111,46	109,82	87,37	88,07	84,73	76,26	75,14	82,40	90,75p	
Kunstkautschuk																								
Bundesgebiet Buna S ²⁾																								
USA., New York Neoprene, GN-A ³⁾																								
Butadien, GR-S ³⁾																								

¹⁾ Importeureinkaufspreis, ab Kai/Lager Hmb. ²⁾ Seit April 1945 wird den Bunaverarbeitern aus der Preisausgleichskasse ein Teil des bezahlten Preises — ungefähr die Differenz zum jeweiligen Naturkautschukpreis — vergütet, so daß die effektiven Preise niedriger liegen. ³⁾ Regierungserkaufpreis ab Fabriken. ⁴⁾ Vorläufiger Jahresdurchschnitt, aus 11 Monatsdurchschnitten berechnet.

Prozentuale Entwicklung der Kautschukpreise 1938 = 100



Entwicklung der Weltmarktpreise für Grundstoffe und Halbwaren und der Weltmarktpreise für Kautschukpreise 1925 - 1940 und 1950 - 1952 auf Goldbasis, ø 1929-36 = 100



Weltwarenmärkte Dezember 1952

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	30. 11. 52 ¹⁾	Höchstwert	Niederstwert	31. 12. 52	Veränder. in %
Moody's Rohstoffpreisindex	New York	31. 12. 31 = 100	406,10	410,8 (31. 12.)	399,4 (17./18.12.)	410,8	+ 1
Weizen, Hardwinter II, loco	New York	cts / 60 lbs	284,—	288,87 (8. 12.)	282,50 (30. 12.)	283,12	— 0,3
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	224,25	224,37 (1. 12.)	219,37 (19./22.12.)	220,—	— 2
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	180,—	181,87 (1. 12.)	168,— (31. 12.)	168,—	— 7
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	132,87	133,25 (1. 12.)	121,12 (29. 12.)	123,—	— 7
Hafer, weißer Nr. 2, loco	New York	cts / 32 lbs	109,—	110,62 (19. 12.)	106,25 (29. 12.)	107,25	— 2
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	84,75	85,25 (1. 12.)	79,25 (29. 12.)	81,25	— 4
Mais, gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	192,50	199,50 (3. 12.)	185,12 (26. 12.)	187,75	— 2
Zucker, Weltkontrakt Nr. IV, 1. T.	New York	cts / lb	4,01	4,19 (2. 12.)	3,95 (22.-24.12.)	4,04	+ 0,8
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts / lb	53,75	53,62 (bis 12. 12.)	53,12 (19.-26.12.)	53,37	— 0,7
Kakao, Accra, loco	New York	cts / lb	30,—	32,75 (30. 12.)	30,— (11. 12.)	32,37	+ 8
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	218,—	210,— (1. 12.)	205,— (15. 12.)	208,—	— 5
Pfeffer, Lampung, schw., cif. U. K.	London	d / lb	105	105 (1.-4./8.-11.)	102 (ab 17. 12.)	102	— 3
Leinsaat, I. Qualität, loco	Minneapolis	cts / 56 lbs	411,—	412,— (2./3. 12.)	403,25 (29. 12.)	408,—	— 0,7
Leinöl, fob. N. Y.	New York	cts / lb	16,—	16,— (bis 9. 12.)	15,75 (ab 10. 12.)	15,75	— 2
Kopra, Philipp., cif. Pazifikküste	New York	\$/ 2000 lbs	190,—	230,— (29.-31.12.)	180,— (4./5. 12.)	230,—	+ 21
Kokosöl, cif. Pazifikküste	New York	cts / lb	14,50	16,— (31. 12.)	14,50 (1. 12.)	16,—	+ 10
Palmöl, in Fässern, cif. N. Y.	New York	cts / lb	10,50	10,50 (bis 3. 12.)	10,— (ab 4. 12.)	10,—	— 5
Erdnußöl, roh, fob. N. Y.	New York	cts / lb	24,12	27,62 (19.-22.12.)	24,12 (bis 2. 12.)	26,62	+ 9
Sojaöl, roh, fob. N. Y.	New York	cts / lb	13,50	14,75 (30./31.12.)	13,75 (1. 12.)	14,75	+ 9
Baumwollsaatöl, raff., fob. N. Y.	New York	cts / lb	18,25	18,87 (31. 12.)	18,25 (bis 18. 12.)	18,87	+ 3
Talg, fancy, fob. N. Y.	New York	cts / lb	6,25	6,25 (bis 4. 12.)	5,87 (11.-18.12.)	6,—	— 4
Schmalz, Prime western, loco	New York	cts / lb	9,42	9,55 (23. 12.)	8,55 (11.-17.12.)	9,05	— 4
Schweine, leichte, Lebendgew.	Chicago	\$/ 100 lbs	16,75	18,12 (23./29.12.)	16,— (10. 12.)	18,—	+ 7
Rindshäute, Kühe, 45—60 lbs	Chicago	cts / lb	20,—	20,— (bis 3. 12.)	17,75 (ab 18. 12.)	17,75	— 11
Wolle, Schweißwolle, loco	New York	cts / lb	142,80	147,50 (31. 12.)	144,— (4. 12.)	147,50	+ 3
Wolle, Kammzüge, loco	New York	cts / lb	197,—	203,— (1. 12.)	195,— (23.-26.12.)	197,50	+ 0,3
Wolle, Kämmlinge, Merino 64's	Bradford	d / lb	147,—	154	149,— (1. 12.)	154	+ 5
Baumwolle, Middl. 15/16, loco	New York	cts / lb	35,—	35,20 (1. 12.)	33,10 (18. 12.)	33,60	— 4
Baumwolle, Karnak, Exportpreis	Alexandria	Tall. / Cant.	87,70	—	—	86,70	— 1
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis	Alexandria	Tall. / Cant.	70,50	—	—	71,05	+ 0,8
Baumwolle, Type 5, loco	São Paulo	Cruz. / Arr.	314,—	318,— (4.-9. 12.)	267,— (ab 29. 12.)	267,—	— 15
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß	New York	\$/ lb	5,45	5,50 (ab 15. 12.)	5,40 (2. 12.)	5,50	+ 1
Reyon, Viscose, 150/36 den	Mailand	lire / kg	1110,—	unv.	unv.	1110,—	unv.
Jute, First, cif. Antw./Rott.	Dundee	£ / s / 2240 lbs	76,—	unv.	unv.	76	unv.
Kautschuk, R. S. S. 1, 11. T.	New York	cts / lb	31,37	33,25 (9. 12.)	29,20 (18. 12.)	31,25	— 0,4
Kautschuk, R. S. S. 1, loco	London	d / lb	26 3/8	28 3/4 (9./10.12.)	26 (23. 12.)	27	+ 2
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be.	Bradford	\$/ 42 gall.	4,25	unv.	unv.	4,25	unv.
Steinkohle, Kokskohle, fr. Besteller	CConnellsv.	\$/ 2000 lbs	24,15	25,50 (ab 1. 12.)	25,50 (ab 1. 12.)	25,50	+ 6
Stahlschrott, schw. schmelz., fr. Wk.	Pittsburgh	\$/ 2240 lbs	45,—	unv.	unv.	45,—	unv.
Roheisen, Gießerei-, II, loco	Philadel.	\$/ 2240 lbs	59,—	unv.	unv.	59,—	unv.
Roheisen, Gießerei-, ab Werk	Belgien	bfrs / 1000 kg	3750,—	unv.	unv.	3750,—	unv.
Stahlknäuel, nachgew., ab Werk	Pittsburgh	\$/ 2000 lbs	59,—	unv.	unv.	59,—	unv.
Kupfer, El., Weltexport, fas. N. Y.	New York	cts / lb	36,32	unv.	unv.	36,32	unv.
Blei, Exportpreis, fas. Golfhäfen	New York	cts / lb	12,50	13,25 (ab 30. 12.)	12,50 (bis 20. 12.)	13,25	+ 6
Zink, Exportpreis, fas. Golfhäfen	New York	cts / lb	11,—	unv.	unv.	11,—	unv.
Zinn, Grad A (Straits), loco	New York	cts / lb	121,42	121,50 (ab 9. 12.)	121,43 (bis 8. 12.)	121,50	+ 0,1
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	957 1/2	954 1/2 (3. 12.)	940 1/2 (16. 12.)	946 1/2	— 1
Aluminium, 99%, fob. N. Y.	New York	cts / lb	20,—	unv.	unv.	20,—	unv.
Nickel, El. Kath., 99%, verz., fob.	New York	cts / lb	56,50	unv.	unv.	56,50	unv.
Antimon, einh., fob. Laredo-Texas	New York	cts / lb	34,50	unv.	unv.	34,50	unv.
Wolfram, raff. 98,8%	New York	\$/ lb	5,85	unv.	unv.	5,85	unv.
Quecksilber, einh.	New York	\$/ 76 lbs	210,—	218,50 (ab 23. 12.)	210,— (bis 2. 12.)	218,50	+ 4
Silber, ausl.	New York	cts / Feinunze	83,25	unv.	unv.	83,25	unv.
Platin, raff., rein	New York	\$/ Feinunze	93,—	unv.	unv.	93,—	unv.

¹⁾ bzw. letzte Monatsnotierung.

Wie in den meisten Fällen, so war auch in diesem Jahre für den Jahreschlußmonat Dezember eine starke Uneinheitlichkeit in der Preisentwicklung für die meisten Stapelgüter im Welthandelsverkehr bei schrumpfenden Umsätzen charakteristisch. Spekulationsglättstellungen und Sonderfaktoren übten dabei auf die Richtung der Preisbewegung auf den einzelnen Märkten vielfach einen besonders starken Einfluß. So spielten z. B. auf dem Getreidemarkt und speziell auf dem Weizenmarkt, vor allem in der zweiten Hälfte des Monats, die umfangreichen Abgaben der Commodity Credit Corporation in den USA., die gerade im Dezember aus ihren Lagerbeständen zur Deckung der Exportverpflichtungen im Rahmen des Internationalen Weizenabkommens erhebliche Weizenmengen bereitstellen, eine so große Rolle, daß sich der gesamte Ge-

treidemarkt trotz der ungünstigen Berichte über den Umfang der in den USA. im Jahre 1953 zu erwartenden besonders schlechten Sommerweizenerte durch ausgesprochene Schwäche auszeichnete. Der starke Rückgang der Baumwollnotierungen in São Paulo ist wiederum eine Folge des praktischen Aufgebens der bisherigen Stützungs politik des Banco do Brazil. Im wesentlichen als Reaktion auf die vorangegangene in der Marktlage nicht begründete Steigerung der Häutepreise in den USA. im vorangegangenen Monat ist die gleich starke Abschwächung auf diesem Markt im Dezember aufzufassen. Im umgekehrten Sinne gilt das gleiche für die Schweinepreise, deren starker Rückgang im Herbst bekanntlich auf vorübergehend verstärkten Antriebe im Zusammenhang mit der Dürre in den USA. zurückzuführen war. Was die Stei-

gerung der Notierungen für die meisten Olsaaten und Öle betrifft, so scheint sie einerseits mit der Verschärfung der weltpolitischen Spannungen im Fernen Osten, andererseits aber mit umfangreichen Käufen der Commodity Credit Corporation im Rahmen der gesetzlich vorgeschriebenen Preisstützungspolitik für die in den USA. selbst erzeugten Öle und schließlich mit dem erhöhten Margarineverbrauch zusammenhängen. Auch die Kakaoerisehöhung in der zweiten Dezemberhälfte dürfte nur auf eine vorübergehende künstliche Angebotsverknappung von Seiten des britischen Marketing Board zurückzuführen sein. In Anpassung an die erhöhten Bleinotierungen in London ist auch der amerikanische Exportpreis für Blei in der zweiten Dezemberhälfte dreimal leicht erhöht worden.

Dr. v. G.